

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierjährlich (Mt.) 65, monatlich 45 Pfg. Bei allen mitterwöchentlichen Postkäufen und Postboten im Orts- und Nachbarortsoberkeit vierjährlich Mt. 1,50, außerhalb des Ortes 2,00, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 172

Montag, den 24. Juli 1916.

33. Jahrg

Wochenrundschau.

Ein Patentreit

Es soll, da alle anderen Mittel versagen, die bösen Tauchschiffe der deutschen Ozeanreederei unschädlich machen. Die amerikanische Lake-Torpedo-Company hat England den Liebesdienst erwiesen, gegen die Verwendung der deutschen Tauchschiffe, die allerdings die britische Blockade ziemlich unwirksam machen könnten, den Einspruch wegen „Patentverletzung“ anzumelden, weil diese Gesellschaft sich bereits mit dem Gedanken getragen habe, Tauchschiffe bauen zu lassen. Der Einspruch wurde erhoben, bevor die „Deutschland“ den amerikanischen Hafen erreichte, eine vorlaute Reklame hatte ja das an sich gewiß erfreuliche Ereignis aller Welt schon verraten. So widerförmig also das Vorgehen der Lake-Torpedo-Company, die von der Bauart des Tauchschiffes noch nicht die geringste Kenntnis haben konnte, auch sein mochte, es ist doch zu beachten, denn wenn es gilt, Deutschland zu schädigen und seine Niederzwingung unter Englands Nachwillen zu fördern, so fragt der Herr Professor Wilson nicht nach Sinn oder Unsinn, nach Recht oder Unrecht — in dem unglückseligen Streit um den Tauchbootkrieg haben wir das erfahren müssen —, es ist daher noch nicht abzusehen, wie die amerikanische Regierung sich zu dem nun anhängig gemachten „Patentreit“ stellen wird. Es liegt durchaus nicht außerhalb der Möglichkeit, daß auf dem Wege des „Patentreitens“ bewerkstelligt wird, was ohne grassen Rechtsbruch nicht zu erreichen gewesen wäre, daß nämlich künftig jedes deutsche Tauchschiff bei der Landung in einem amerikanischen Hafen als Corpus delicti beschlagnahmt und so die neue Waffe deutschen Erfindungs- und Unternehmungsgewisses zunichte gemacht würde. Hoffentlich werden aber dann unsere Kriegstauchboote aus dem ungewissen Schlummer erweckt, zu deren Verwendung sich unter diesen Umständen auch Herr Dernburg bekannt hat, nachdem dem Männer wie die Admirale Tripitz und Köpfer sich vergebens sich dafür eingesetzt hatten.

Zur Propaganda für Sparsamkeit

sind in England und Frankreich Vereinigungen gegründet worden, just in den Staaten, die sich im Frühjahr 1914 verschoren, Deutschland durch einen Hungerskrieg zu vernichten. Nun klopft der Hunger an ihre eigenen Türen. In England sind die Lebensmittel gewaltig im Preise gestiegen, Fleisch um 100 Prozent, Kartoffeln um 60, Mehl und Brot um 52, Zucker gar um 150 Prozent. In Frankreich wird die Ernte von 1916 nach den Berichten in der Abgeordnetenkammer noch geringer sein, als die schlechte von 1915, denn die Anbaufläche ist wegen des Mangels an Arbeitskräften um eine weitere Million Hektar gegen das Vorjahr zurückgegangen, obgleich 60 000 spanische Arbeiter herangezogen worden sind und Italien ebenfalls einen Anreiz an Arbeitskräften zur Verfügung stellt. Viel mehr die Mahnung zur Sparsamkeit und Einschränkung an der tatsächlichen Not nicht ändern, aber er wird der Bevölkerung der Kleinstädte, die so lange in Täuschung gefangen gehalten wurde, vielleicht die Augen öffnen, und das ist es, was den Machthabern diesseits und jenseits des Kanals immer die größte Sorge machte. Es wäre wirklich ein Beispiel der ewigen Gerechtigkeit, wenn die Waffe, mit der Deutschland geschlagen werden sollte, unsere Feinde selbst auf die Knie zwingen würde.

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien

scheint seiner Klärung entgegenzugehen. Und das wird gut sein. Es war am 22. Mai ds. Js., da sagte der italienische Botschafter Tittoni in einer Versammlung der Pariser Sorbonne, daß am 23. Mai 1915 nicht Italien, sondern Österreich-Ungarn und Deutschland den Angriffskrieg begonnen und den Dreibund gebrochen hätten. Genau nach diesem Ehrenmann-Rezept behauptete der edle Herr Sonnino dieser Tage im italienischen Ministerrat, daß nicht Italien, sondern Deutschland jenen — freilich ganz eigenartigen Vertrag vom 21. Mai 1915 über den gegenseitigen Schutz des Eigentums der beiderseitigen Staatsangehörigen gebrochen habe und daß Italien deshalb gezwungen sei, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, d. h. das deutsche Privateigentum in Italien zu beschlagnahmen. Italien würde dabei nicht

schlecht abschneiden, denn es sind bedeutende deutsche Kapitalisten im Lande der Zitronen werdend angelegt, während es für uns nicht lohnend wäre, an den Marrenbratern Vergeltung zu üben. In den Augen der wackeren Verbündeten werden die Italiener mit ihrer herkömmlichen Brigantennepolitik deshalb nicht steigen, es wird dabei bleiben, was der französische Botschafter Cambon einmal stolz in die Worte faßte: „Wir sind keine Italiener!“ Aber ihr Wille würde geschehen und das wäre die Hauptsache. Der frühere Ministerpräsident Barthou legte es ja schon an jenem 22. Mai dem Herrn Tittoni nahe, Italien dürfe nicht länger in dem unklaren und halben Verhältnis zu Deutschland verbleiben. Inzwischen ist trotz Sonninos die Stimmung in Italien für einen Krieg mit Deutschland nicht eingewichen, namentlich widerstehen gerade die besessenen und inständigeren Kreise dem waghalsigen Gedanken durchaus — aus guten Gründen. Bei Deutschen können aber der Drahtzieheri kühl bis ans Herz hinan zusehen. — Auch von Rumänien hat es geheißt, es werde sich jetzt auf die allgemeine Offensive hin auf die Seite der Entente schlagen. Inzwischen hat es aber, angeblich wegen der verbesserten Ententeausichten, vielleicht auch aus anderen Gründen, die mit der nicht allzu glücklichen Offensive zusammenhängen, die weitere Ausfuhr zunächst von Mais nach Österreich und Deutschland zugestanden.

Die Friedensausichten

könnten, wenn man die Dinge oberflächlich betrachtet, heute geringer erscheinen als je seit dem 1. August 1914. Unsere Feinde machen jetzt die denkbar größten Anstrengungen auf allen Seiten und auf allen Gebieten. Der Präsident Poincaré, einer der verbrecherischen Anführer des Weltbrands, hielt am französischen Nationalfest eine sinnfällige Rede, worin er verkündete, es gäbe keinen Frieden, bevor nicht das „geraubte Elsass-Vosgien“ — uralte deutsche Stammlande — wieder in französischem Besitz und die „verletzten Rechte Frankreichs und seiner Verbündeten wiederhergestellt“ seien, was wohl mit der bekannten Kriegsschädigung von hundert Milliarden zu bewerkstelligen wäre. Der Londoner „Daily Express“ begleitete die Eröffnung der großen Offensive mit den lapidaren Sätzen: „Für England steht sein ganzes politisches und militärisches Prestige und seine wirtschaftliche Blüte auf dem Spiele. Es hat sein ganzes Kapital in diesen Krieg gesetzt.“ Das politische und militärische Prestige zu opfern, das ginge ja noch an, aber sein Kapital ist sein Höchstes auf Erden, mit ihm steht es und fällt es, für dieses kämpft es auf Tod und Leben. Immer noch glauben die Feinde, uns niedergewingen zu können; der kleinste Erfolg belebt ihren Mut und bestärkt sie aneinander in dem Entschluß, Deutschland zu vernichten. Und doch, je größer die Verluste auf dem Schlachtfeld wie auf wirtschaftlichem Gebiete werden, desto tiefer dringt gerade bei den Feinden, aller Zensur zum Trotz, das Bedürfnis nach Frieden durch und zugleich dämmert die Erkenntnis auf, daß Deutschland nicht zu besiegen ist. Und wenn Poincaré es hochmütig ablehnte, die deutsche Sprache der Landkarte anzuerkennen und statt ihrer auf die Seekarte v. wies, so hätte ihn die Seeschlacht vor dem Stageraal und die Fahrt des Tauchschiffes „Deutschland“ eines Besseren belehren können. Diese Seekarte würde aber auch noch den letzten Schimmer eines Notanlers verlieren, sobald die deutschen Kriegstauchboote wieder in ihr Recht träten. Weil wir nun aber die Landkarte beherrschen, weil wir auch die besten Waffen zur See besitzen und weil wir die verwundbarste Stelle Englands kennen, darum gilt es jetzt für uns, alle Kraft und alle Macht zusammenzunehmen und den Feinden durch entscheidende Schläge die Erkenntnis einzuhämmern, daß ihre Anstrengungen vergeblich sind und daß sie den freventlich herausgeschworenen Krieg verloren haben. Dann wird der Weg für den Frieden frei sein. Und das wird nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen. In London ist vor wenigen Tagen das Wort gefallen, die nächsten zwei Monate müßten entweder Deutschlands Widerstand brechen, oder der Beweis sei geliefert, daß Deutschland unbezwinglich sei, und dann müsse der Feind nach dem Kriegsende näher getreten werden. Wie die Entscheidung fallen wird, darüber wird in ganz Deutschland kein Zweifel bestehen.

In der 103. Kriegswoche hat die allgemeine Offensive unserer Feinde den Höhepunkt erreicht. Man müßte aber lägen wie ein Russe, wenn man behaupten wollte, daß die Erfolge den gräßlichen Menschenopfern auch nur im Entferntesten entsprechen. „Zermürben“, nicht durchbrechen wollen sie unsere Linien. Lächerlich. Solche Menschenmassen, wie sie zur „Zermürbung“ unserer Fronten nötig wären, könnten unsere Feinde bei ihren Verlusten auch dann nicht aufreiben, wenn ihre Soldaten nicht Menschen von mehr oder weniger guten Nerven, sondern bloße Maschinen wären. Bedauerlich ist nur, daß es ihnen möglich geworden ist, die ungeheuren Vorräte von Nordwesten für die allgemeine Offensive aus Amerika ungehindert herbeizuschaffen. Mit Recht hat dagegen eine Massenversammlung in München Protest erhoben.

Die russische Baluta.

Der Stand des russischen Rubels im Verhältnis zu der Währung neutraler oder verbündeter Staaten hat eine außerordentliche Tiefe erreicht. Laut „Birschenwälder Kurse“ vom 8. Juli d. J. zeigten die Petersburger Kurse am 7. Juli folgenden Stand:

	7. Juli	normal
10 Pfund Sterling	= 149 Rubel	94,575
Schwedische Kronen	= 92 1/2 Rubel	52,08
Dänische Kronen	= 92 Rubel	52,08
Französische Franken	= 53 Rubel	37,5
Schweizer Franken	= 60 1/2 Rubel	37,5
Lire (Ital.)	= 50 Rubel	37,5
Holländische Gulden	= 131 Rubel	78,115
Den	= 161 Rubel	96,5

Das Verhältnis zum amerikanischen Dollar ist natürlich ein entsprechendes. Da nun Rußland infolge des völligen Darniederliegens seiner gesamten Volkswirtschaft gendrigt ist, außerordentliche Bezüge vom Ausland zu machen, das ihm angesichts seiner ungünstigen finanziellen Lage noch obendrein Bucherpreise abverlangt, so läßt sich ungefähr ein Bild machen, wie ungesund, ja gefährdend bereits die inneren Verhältnisse Rußlands geworden sein müssen, da fortwährend allein durch die Verschlechterung seiner Baluta gewaltige Summen seinem Wirtschaftskörper entzogen werden. Unter diesen Gesichtswinkel gewinnt auch die sogenannte „Anleihe“, die Rußland in England und Frankreich neuerdings in Höhe von 6 (nicht 5) Milliarden Rubel = nominell 12, nach dem jetzigen Rubelkurs 7 Milliarden Mark gelungen sein soll, ein anderes Gesicht. Die „Anleihe“ soll die riesigen Schulden, die Rußland bei seinen Verbündeten gemacht hat, in eine festere Form bringen; von der Anleihe wird in Rußland kein Pfennig zu sehen sein. Rußland hat an Frankreich, dem es schon vor dem Kriege 20 bis 25 Milliarden Mark schuldet, keinerlei Zahlungen für Verzinsung oder Rückzahlung mehr geleistet, die Paul von Frankreich hat — natürlich gegen „angemessene“ Entschädigung — die Beträge für die Zinsrückstände vorgeschossen. Die Forderungen Englands für Kriegslieferungen und Vorschüsse müssen ebenfalls eine erschreckliche Höhe erreicht haben, da nach amtlicher Angabe bereits am 31. März d. J. die von Großbritannien an seine Verbündeten geleisteten Zuschüsse die Höhe von 18 Milliarden Mark erreicht hätten. Nimmt man noch hinzu, daß Rußland für diese Hilfsleistungen von allen Seiten noch seine wertvollsten natürlichen Ressourcen, wie Goldminen, Kohlen- und andere Bergwerke, Delauneten usw. auf eine lange Reihe von Jahren verpfänden mußte, so erscheint die wirtschaftliche Gegenwart und Zukunft des russischen Reiches in nicht gerade rosigem Lichte.

Deutscher Tagesbericht. W. T. B.

Großes Hauptquartier, den 22. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Sommergebiet haben unsere Gegner durch die verlustreiche Niederlage des vorhergehenden Tages gestern auf größere einheitliche Angriffe verzichtet. Einige Teilvorstöße sind mühelos abgewiesen, andere im Entstehen unterdrückt worden. Bei Veronne-Chouffe machten wir einige Duzend

Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechung fortgesetzt. Bei Massenges (Champagne) blieb heute in der Frühe ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg.

Beiderseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu größter Heftigkeit.

Gestern früh und heute nacht scheiterten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Neury. Eine unsere Patrouillen nahm in der französischen Stellung nordöstlich von St. Michiel 14 Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe, welche nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert haben. So in Lahone, wo eine Frau schwer verletzt und 3 Kinder getötet wurden.

Unsere Gegner verloren 7 Flugzeuge im Luftkampf und zwar 4 südlich von Papaume und je eines südwestlich von Arras, westlich von Combes und südlich von Noyes.

Leutnant Wintgens hat sein 10. und 11. Leutnant Schindorf seinen 10. Gegner außer Gefecht gesetzt.

S. M. der Kaiser hat seine Anerkennung für die Leistungen des Oberleutnants Frhr. von Althaus, der bei Rolliers Sieger über einen franz. Doppeldecker blieb, durch Verleihung des Ordens Pour le merite, Ausdruck verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Beiderseits der Straße Czow—Kokau strotzen Brandenburgische Regimenter weiter den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag gegen uns aufgenommen und bis spät in die Nacht durchgeführt wurden. Sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen gebrochen.

Von der übrigen Front sind Ereignisse besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Den 23. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meere und der Ancre haben in einzelnen Abschnitten lebhafteste Feuerkämpfe stattgefunden.

In der Gegend von Nichebourgh ist eine starke feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Ancre und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit Abends und Nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval—Guillemont.

Die hier angelegten engl. Angriffe blieben trotz rücksichtslosen Einsetzens von Menschen erfolglos.

Bei und westlich Pozieres im Fouriewaldchen und am Westrand von Longueval führten sie zu heftigem Nahkampf.

Zwischen Guillemont und der Somme wurden Angriffversuche des Gegners bereits in den Ausgangsgräben durch Sperrfeuer erstickt.

Südlich der Somme folgte dem zeitweise sehr starken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer, nur vereinzelt französische Vorstöße, die mißlingen.

Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Im Maasgebiet Artilleriekampf von mehrfach großer Stärke.

Ostlich des Flusses wurden im Abschnitt von Mury feindliche Handgranatentruppen, im Bergwald nördlich der Feste Tannet Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Südlich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehöftes Dicourt Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Mühlheim in Baden und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem franz. Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerem Feuer auf die Stadt Velfort beantwortet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher Angriff mit Sperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Uebergangversuche der Russen über den Styr bei Zakhata südwestlich von Berelesko wurden durch deutsche Batterien verhindert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues

Oberste Heeresleitung.

Wie im Verlauf des Freitag, so kam es auch am Samstag im Gebiet der Somme nur noch zu Teilkämpfen, die allerdings überaus heftig waren, aber sämtlich mit blutigen Mißerfolgen der Engländer und Franzosen endigten. Es gewinnt fast den Anschein, als ob die Engländer jetzt an rücksichtslosem Einsatz von Menschen — auch echten Engländern — die Russen selbst zum Vorbild nehmen wollten. Es ist gut so; je höher die englischen Verluste sind, desto baldier wird die Erschöpfung allgemein werden, die jetzt schon in einigen Londoner Blättern sich schüchtern zeigt. Das mußten die Feinde schon zugeben, daß, wo man auch immer die deutsche Linie angreift, sie sich stets aufs beste vorbereitet erweist.

Die Massenangriffe der Russen gegen Hindenburgs Truppen sind noch nicht abgeklaut, trotz der gewaltigen im Nachhinein geben wir noch einmal eine Darstellung der gegenwärtigen Lage in der Picardie und bitten unsere Leser, die Ausführungen mit einem Blick auf die Karte zu begleiten, die wir dieser Tage veröffentlicht haben, sie werden eine klare Uebersicht über den Stand der Dinge ermöglichen.

Ancre und Somme geben dem Gebiet der neuen englisch-französischen Offensive das Gepräge, beides stark verunreinigte Wasserläufe. Papaume kann als das Hauptziel der Engländer, Peronne als das der Franzosen angesehen werden. Von Sommeourt nördlich Hebuterne über Beaumont-Hamel, Thiepval, Villers, La Boisselle,

Fricourt reichte der erste Angriff der Engländer, darauf schloß sich der der Franzosen etwas zurückgebogen über Frise nach Estrees, Soyeourt, Vihons. Das Ziel des heftigen Angriffs hat in den 23 Tagen der Kämpfe keiner der Angreifer erreicht, wohl aber ist es beiden gelungen, die deutsche Linie zurückzudrängen, dank einem überreichen Munitionseinsatz und der Opferung gewaltiger Truppenmassen. Bis La Boisselle haben die Engländer zuerst nichts erzielt, von da nach Osten nur wenig: Sie drangen in Fricourt und La Boisselle ein, die sie allmählich erobern konnten, und nahmen Mamet und Montauban. Die Franzosen auf dem Südufer der Somme nahmen Becquincourt, Dompierre, Bussy, Fay (an der Straßenkreuzung südlich Bussy), an den nächsten Tagen dann Curly und Frise; Reuillieres, Herbécourt, Assévillers; Belloy und Estrees. Bei den Engländern trat eine Pause ein, bei den Franzosen bildete sich immer deutlicher eine Stoßgruppe direkt auf Peronne heraus. Am 5. Juli wurde Hem von uns geräumt, in den nächsten Tagen stießen die Franzosen über Flaucourt auf La Maisonette vor, nördlich der Somme eroberten sie Hardecourt nach hartnäckigen Kämpfen, die Engländer Contalmaison. Am 9. folgte ein starker deutscher Gegenstoß: La Maisonette und Barleur wurden den Franzosen wieder entzogen, während sie in Biaches eindringen konnten; keiner der Stürme der folgenden Tage brachte ihnen das Verlorene zurück und vergeblich erschöpften sie sich in immer wiederholten Angriffen auf die Front von Soyeourt bis Barleur.

Während so ein Stillstand bei den Franzosen eintrat, begannen mit dem 10. Juli hartnäckige Angriffe der Engländer, die ihnen im Lauf höchst erbitterter und wechselvoller Kämpfe etwa die Front Thiepval, Bazentin, Longueval einbrachten. Sie wandten nun eine neue Taktik an, die sie Madenjen abgeläutet haben wollen. Immer wieder warfen sie Massen gegen denselben Abschnitt und wenn sie einmal einen kleinen Erfolg erzielt hatten, versuchten sie stets die Artillerie voranziehen und gegen die neue deutsche Stellung zur Wirkung zu bringen. Die Verluste stiegen so ins Angeheuerliche, aber es konnten Erfolge erzielt werden, trotz des heldenmütigen Widerstandes auf unserer Seite. Der Wald von Trones, südlich Longueval wechselte mehrfach den Besitzer und Longueval selbst und das östlich anschließende Gehölz von Delville wurden am 18. Juli von dem Magdeburger Infanterieregiment Nr. 26 und dem Altenburger Regiment wieder erobert, um am folgenden Tag wieder verloren zu gehen und wieder zum großen Teil genommen zu werden.

Die Franzosen haben sich inzwischen anscheinend wieder erholt; seit Donnerstag haben sie gemeinsam mit den Engländern wieder einen riesenhafte Angriff auf beiden Sommeren unternommen. Die Front hat sich etwas nach Süden verschoben. Pozieres bildet die Nordgrenze, Bernandovillers nördlich Vihons den südlichen Endpunkt der ganzen, groß angelegten Angriffsfront. Für den gewaltigen Einsatz von 17 Divisionen mit mehr denn 200 000 Mann ein mehr als bescheidenes Ergebnis. Auf 40 Kilometer langer Front stürzten die gewaltigen, tief gestaffelten Massen zum Generalssturm an; an vielen Stellen wurde der Anlauf 10 mal wiederholt, so zwischen Hardecourt und Hem; beim Fourcauxwäldchen sprengte sogar englische Reiterei gegen die deutschen Schutzgräben an, — sie wurde vollständig zusammengebrochen. In der vorstehenden Ecke unserer Stellung beim Sternewäldchen südlich von Soyeourt bei Bernandovillers gelang es den Franzosen beim 11. Angriff auf einer Breite von 3 Kilometer etwa 800 Meter tief einzudringen. Die Engländer sind dagegen nirgends vorgekommen, vielmehr sind deutscherseits auf dem rechten Flügel der Engländer, wo er mit dem linken französischen Flügel hat, schneidige Gegenstöße ausgeführt worden mit dem Erfolg, daß die Engländer zurückgetrieben wurden und die Franzosen die Monacufenne verloren. Die erschöpften Gegner waren außerstande, den Angriff fortzusetzen; die von ihnen am 21. und 22. Juli angelegten Vorstöße wurden mähelos zurückgeschlagen. So ist also auch der zweite Hauptangriff in der Picardie restlos zusammengebrochen.

Nach schweizerischen Blättern führen täglich 20 Jüge die französischen Verwundeten nach der Bretagne. Das 1. und 2. englische Lancashire-Regiment, die im Paradeschritt gegen die deutschen Linien vorging, wurden vollständig niedergemäht; von einem Regiment sind noch 1 Offizier und 6 Mann übrig. Die Brigade York, Somerset und Hampshire wurden durch einen einzigen Angriff beinahe aufgerieben, furchtbare Verluste erlitt die Ulsterdivision, die direkt ins deutsche Maschinengewehrfeuer hineinfließ. Englische gefangene Offiziere sagten aus, daß sie die eigenen Verluste der ersten Woche auf 80 bis 100 000 Mann schätzen. Der Beginn des Angriffs sei ein Fehlschlag gewesen. Die vielen jungen Offiziere seien bei dem ungeheuren feindlichen Feuer vollständig hilflos gewesen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WAB. Paris, 23. Juli. Amtlicher Bericht von gestern mittag: Zwischen Dife und Aisne gestreuten die Franzosen eine starke deutsche Erkundungsabteilung in der Gegend von Monim-jous-Touvent. In den Argonnen brachten die Franzosen ein: Satteltiere zur Entzündung und schlugen einen Handstreich der Deutschen gegen einen kleinen Posten bei Fille Morie ab. Auf dem rechten Ufer der Maas heftige Bombardement in den Abschnitten von Neury und Fumang. Südlich von Damloup sperrte ein Angriff in unserem Feuer. In den Vogesen griffen die Deutschen nach einem lebhaften Bombardement um 11 Uhr nachts nordwestlich von Saint Die an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. — Flugdienst: Ein französisches Geschwader bombardierte gestern dreimal den Bahnhof von Metz-Sablon und warf 115 schwere Geschosse auf die Gebäude und den Bahndamm, wo großer Schaden angebracht wurde. Ein deutsches Flugzeug griff das Geschwader an. Der Flieger wurde zum Sturz gebracht. Ein französisches Flugzeug mußte wegen einer Beschädigung landen und ist nicht zurückgekehrt. Heute früh warf ein deutsches Flugzeug Bomben auf Velfort; keine Verluste und kein Schaden. Abends: Am rechten Ufer der Maas ergrieten wir einige Fortschritte in der Gegend von Fleury. Sie machten 50 Gefan-

gene. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden. Entgegen der Richtung des Berichtes von heute nachmittag sind alle in den Flugzeuge, die an der Beschießung des Bahnhofs von Metz-Sablon teilnahmen, in unsere Linien zurückgekehrt.

Der englische Tagesbericht.

WAB. London, 22. Juli. Amtlicher Bericht: Heute ist nichts wichtiges zu melden. Unsere Flieger zerstörten gestern 8 feindliche Flugzeuge und zwangen verschiedene andere in beschädigtem Zustand zu landen. Ein englisches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden vermisst.

Der Krieg zur See.

WAB. Washington, 23. Juli. Das Tauchschiiff „Deutschland“ wird 400 Tonnen Nickel, 300 Tonnen Gummi, sowie Kupfer und Schwefelsäure und einen bedeutenden Goldbetrag bei seiner Heimfahrt an Bord nehmen. Das Gold ist um 10 v. H. seines Wertes versichert. Zahlreiche englische und französische Schiffe kreuzen vor der amerikanischen und schottischen Küste.

Stockholm, 23. Juli. (Schwed. Tel.-Bur.) Die vier deutschen Frachtdampfer „Malaga“, „Friedrich Carr“, „Gretchen Müller“ und „Kette“ wurden in der vorletzten Nacht beim Eingang zum Hafen von Lulea auf Schwedisch Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Halten aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Birgo“ feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehrten und nach Süden entflohen. Die deutschen Dampfer ließen darauf im Hafen von Lulea ein. (Die englisch-russischen Rechts- und Neutralitätsverletzungen werden trotz Wilson unentwegt fortgesetzt.)

Dran (Algier), 22. Juli. Der britische Dampfer „Wolf“ wurde im Mittelmeer von einem Unterseeboot versenkt.

WAB. Marseille, 23. Juli. Eine Reihe von Frachtdampfern, besonders mit Kohlenladung, wird als überfällig gemeldet.

Die Lage im Osten.

WAB. Wien, 23. Juli. Amtlich wird verkantbart vom 23. Juli 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Südöstlich von Tatarow durch den starken russischen Vorstoß beobachtet, nahmen wir die auf der Magura kämpfenden Truppen gegen den Karpatenhauptkamm zurück. Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Ein Kriegsernährungsamt in Rußland.

WAB. Petersburg, 23. Juli. Auf Befehl des Zaren wird in Rußland ein besonderes Amt für die Volksernährung nach dem Muster des deutschen Kriegsernährungsamts errichtet, das dem früheren Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski übertragen wird. Der Landwirtschaftsminister ist zurückgetreten; die formelle Leitung dieses Ministeriums wird Ministerpräsident Stürmer vorläufig übernehmen.

Petersburg, 23. Juli. Ministerpräsident und Minister des Innern, Stürmer, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und erhielt den Vorsitz im Ministerrat. Justizminister Chwozow wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern, Markarow, zum Justizminister ernannt. Dem Minister des Auswärtigen, Sazonow, wurde der Rücktritt in Genehmigung seines Gesuches bewilligt.

Die finnischen Landtagswahlen.

Berlin, 23. Juli. Die Nowoje vom 14. bringt folgendes Telegramm aus Helsinki über das Ergebnis der finnischen Wahlen: Gewählt sind: Sozialdemokraten 103, Altfinnen 33, Jungfinnen 23, Schweden 21, Agrarier 19, christliche Arbeiter 1, im ganzen 200 Abgeordnete. Unter den Gewählten werden auch einige Frauen genannt.

W. A. G. Petersburg, 23. Juli. Die russische Regierung schenkt dem überraschenden Ergebnis der finnischen Landtagswahlen größte Beachtung. Der Gouverneur ist mit allen Vollmachten ausgestattet.

Der Krieg mit Italien.

WAB. Wien, 23. Juli. Amtlich wird verkantbart vom 23. Juli 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterzogen, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Feldjägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterieregiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus. Auch im Raume von Paneveggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Paneveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichem Geschützfeuer. An der Isonzofront wurde der Monte San Michele stark beschossen.

Der italienische Tagesbericht.

WAB. Rom, 23. Juli. In dem amtlichen Bericht vom 22. Juli heißt es u. a.: In der schwierigen Hochzone der Dolomiten glänzende Kampfhandlungen unserer Abteilungen, die für uns günstig verliefen, desgleichen zwischen Brenta und Piave. Am oberen Ende des Cailales (Banoibach) und am Gipfel nahmen wir dem Feind 253 Mann, darunter 9 Offiziere, und einige Maschinengewehre ab. Der Rollenpaß ist jetzt in unserer Hand. Im Sektentale erklimmen die Anzigen die 2600 Meter hohe Eigerjanne und verschlangen sich dort. Im Hochplateau wurde die Besetzung der Balloneypitze vollendet. Die feindliche Artillerie beschloß Cortina d'Ampezzo mit Granaten. Zur Eroberung beschossen unsere großkalibrigen Geschütze die bewohnten Orte Tabbach und Sillan im Drautale.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 23. Juli. Im amtlichen Bericht vom 22. Juli heißt es u. a.: In der Gegend von Bane

tampfen unsere Truppen erfolgreich mit den Russen. Bei Nowograd mußten sich die Russen infolge unserer Angriffe in Unordnung nach Osten zurückziehen und eine große Menge von Ausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln zurücklassen. An der Kaukasusfront wurden die vom Feind gegen unseren Abschnitt im Zentrum gerichteten dauernden Angriffe durch Gegenangriffe unserer Truppen zum Halten gebracht. Einige unserer Wasserflugzeuge warfen mit vollem Erfolg mehrere Bomben auf einen feindlichen Flugzeugschuppen am Hafen von Rudros. — Bei Katia (Ägypten) wurde eine feindliche Schwadron verjagt. Eines unserer Fluggeschwader bombardierte erfolgreich feindliche Truppenlager, wichtige Anlagen und Petroleumlager im Hafen von Suez.

Neues vom Tage.

Der Nationalauschuß.

Berlin, 23. Juli. Unter dem Vorsitz des Fürsten Wedel, des früheren Statthalters von Elsaß-Lothringen, dessen unentschiedene und nachgiebige Haltung viel zur Verwirrung der politischen Verhältnisse in den Reichsländern vor dem Krieg beigetragen hat, ist ein „Nationalauschuß“ gegründet worden mit der Aufgabe, für solche Kriegsziele Stimmung zu machen, die gegen Ausland „die Grenzen etwas hinauschieben“, im Westen sich aber „mit realen Garantien begnügen“. Der öffentliche Aufruf enthält auch den Namen des Prälaten Professor Dr. Mausebach an der Universität Münster. Dagegen erläßt nun Prälat Mausebach folgende Erklärung: „Der in der Presse veröffentlichte Aufruf des „Deutschen Nationalauschusses“ trägt auch meinen Namen. Das ohne mein Zutun. Ich habe von der Kundgebung durch die Zeitungen Kenntnis erhalten. Die Unterschrift ist weder erbeten noch gegeben worden.“

Soz. Parteikonferenz.

Berlin, 23. Juli. Der soz. Parteiauschuß beschloß, dem Parteivorstand statt eines Parteitag die Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisation zu empfehlen, um der fortschreitenden Berrüttung der Partei vorzubeugen.

Singen, 23. Juli. Gestern sind hier etwa 2000 Zivilinternierte aus Frankreich eingetroffen. Sie waren längere Zeit in Frankreich interniert und stammen aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands. Nach Verpflegung durch den Ortsauschuß traten sie die Weiterreise in ihre Heimatorte an.

Haag, 23. Juli. Das „Vaaderland“ schreibt aus Washington: Die amerikanische Regierung hat die niederländischen Vorschläge in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademaßregeln der Verbündeten, namentlich gegen die Einbehaltung der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt einzunehmen.

Die Heereskontrolle.

Brüssel, 23. Juli. Die Kammer lehnte einen Antrag, der jede Beschränkung der Kontrolle der Kammer über die Heeresleitung beseitigen will, mit nur 9 Stimmen Mehrheit ab. Aus der Besprechung ging hervor, daß die bekannte Geheimhaltung der Kammer sich hauptsächlich mit Klagen der Heereskommission über die oberste Heeresleitung sowie mit Erdzierungen über Verbund befaßt.

Die internationale Anleihe.

W. A. G. Rom, 23. Juli. Nach der „Economia“ soll auf der Londoner Finanzkonferenz beschlossen werden sein, eine internationale Vierverbandsanleihe von 16 Milliarden Mark aufzubringen, wovon auf Frankreich 3,2, auf Italien 2 Milliarden Mark entfallen.

Brüssel, 23. Juli. Die Stadt Paris beabsichtigt eine Kriegsteuer von 5 v. H. auf alle Gasthofs- und Wirtschaftsrechnungen über 4 Mark einzuführen.

Bordeaux, 23. Juli. Ein großes Schandfeuer hat mehrere Warenlager und Wohnhäuser im Wert von über 8 Mill. Mark zerstört.

Die französische Handelsbilanz.

Paris, 23. Juli. Nach der Statistik der französischen Oberzolldirektion übersteigt der Wert der Einfuhr Frankreichs den der Ausfuhr während der ersten fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres um 2295 Millionen oder im Monatsdurchschnitt um 460 Millionen Francs. Im Mai betrug der Einfuhremehrwert sogar 750 Millionen. Dabei bleiben diese Differenzen hinter der Wirklichkeit weit zurück, denn wie die amtliche Note nicht verhehlt, muß man sie, um die wirklichen Werte zu erhalten, noch um 80 v. H. für die Einfuhr und 50 für die Ausfuhr erhöhen. In Wirklichkeit übersteigt danach die französische Einfuhr die Ausfuhr während der ersten fünf Monate 1914 um 4547 Millionen und allein im Mai um 1112 Millionen.

Die neue Milliardenforderung.

London, 23. Juli. Die Regierung kündigt eine nachträgliche Forderung von 9 Milliarden Mark an. Damit steigt die Forderung für 1916/17 bereits auf 21 Milliarden.

London, 23. Juli. In der irischen Frage fand gestern ein wichtiger Ministerrat statt.

Drohungen gegen den König.

Brüssel, 23. Juli. Bei der Feier des französischen Nationalfestes am 14. Juli sagte der französische Vertreter Blondel, an der unentschiedenen Haltung Rumänien sei der König schuld, dem das teurer zu stehen kommen werde. Dieser Hohenzoller werde ebenso bestraft werden wie der König von Griechenland.

Rom, 23. Juli. Sonnabend um 8 Uhr wurde der Saal des Papstes Leo XIII. in das vorläufig veränderte neue Grab übergeführt.

Baden.

(-) **Mannheim, 23. Juli.** In Ludwigsbafen stahl der Arbeiter Theodor Häfner unter zeitweiliger Mitwirkung seiner Frau, Bertha Häfner, die ganze Aussteuer für den künftigen Ehestand zusammen. Eine Möbelhandlung lieferte bei einem nächtlichen Besuch die Schlafzimmereinrichtung und sonstige Möbelstücke, ein Spenglergeschäft die Küchengeräte, Aushängelampen, Unterwäsche, Blusen und Röcke, ja sogar für ein Fahrrad sorgte der Brautigam. Seine Geliebte wurde von der Frankenthaler Straßkammer zu 3 Monaten Gefängnis, eine Heilerin zu 14 Tagen, und Häfner selbst zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

(-) **Wiesloch, 23. Juli.** Gestern nacht entstand in der hiesigen Tomwarenfabrik A.-G. Staatsbahnhof in dem größten Saalbau, in welchem sich die Ziegelfabrik befand, aus unbekannter Ursache ein Brand, der sich schnell über das ganze gewaltige Gebäude ausdehnte. Der alte Bau, der Hauptbau ist mit allen Einrichtungen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

(-) **Vom Schwarzwald, 23. Juli.** In Großherzogsbad bei Säckingen ist die Familie des Bürgermeisters Wohlbiener schwer vom Kriege betroffen worden. Von ihr sind bis jetzt drei Söhne auf dem Schlachtfeld gefallen, ein vierter Sohn ist seit einem Monat vermißt und ein fünfter sieht noch im Felde. Fürs Vaterland ist Lehrer Zielwagen in Bräunlingen bei Donaueschingen gefallen. Damit haben seine Eltern ihren dritten Sohn in diesem Krieg verloren.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juli. (Fliegergefahr.) Am Samstag mittags eingetroffene Nachrichten haben es als geboten erscheinen lassen, durch die hierfür vorgesehenen Zeichen die Bevölkerung Groß-Stuttgarts warnen zu lassen. Zu ernstlichen Ereignissen ist es in der Folge jedoch nicht gekommen. Soviel bis jetzt feststeht, haben die für solche Fälle getroffenen öffentlichen Vorkehrungen überall den Erwartungen entsprochen.

r. Stuttgart, 23. Juli. Morgen kann Pfarrer a. D. Benjamin Meyding mit seiner Gattin Rosa, geb. Bonhöffer, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar, der im 83. Lebensjahr steht, war Pfarrer in Pöschelbach, Ueberfulzbach, Pützhausen und Kichenstelsfurt.

r. Stuttgart, 23. Juli. (Vom Rathaus.) Der Gemeinderat hat die Amtszeit des besoldeten Gemeindevrats Sigloch um weitere 6 Jahre verlängert.

r. Stuttgart, 23. Juli. (Todesfall.) Der soz. Landtagsabgeordnete und Gemeinderat Adam Dietrich ist gestern nach langer Krankheit gestorben. An seine Stelle im Gemeinderat trat das Bürgerauschuhmitglied Luchhändler Fr. Fischer.

(-) **Besigheim, 23. Juli.** (Leichenfund — Früh voran.) Der in letzter Woche ertrunkene 5-jährige Knabe des Weingärtners Müller ist am Ufer im Neckar gefunden worden. — An einer Kammer in der Gartenstraße sind seit einigen Tagen vollständig gefärbte Trauben zu sehen.

(-) **Mühlacker, 23. Juli.** (Kriegsopfer.) Zimmermann Wolf in Deschelbronn erhielt dieser Tage die Nachricht, daß ein Sohn von ihm an der Somme gefallen sei. Das ist der vierte Sohn, der fürs Vaterland gestorben ist. Die Mutter starb voriges Jahr aus Gram.

(-) **Ergelingen, 23. Juli.** (Hoher Besuch.) Am Freitag nachmittag kam ganz unerwartet die Königin in Begleitung ihrer Hofdame und eines Kammerherrn im Kraftwagen hier an, um den Verwundeten einen Besuch abzuhalten. An die Verwundeten richtete sie teilnehmende Worte und ließ Zigarren, sowie Postkarten mit ihrem Bildnis verteilen. Nach einem Besuch der Herrgottskirche fuhr die Königin nach Wrgentheim weiter.

(-) **Gaildorf, 23. Juli.** (Brand.) In dem Anwesen des P. Maile in Karben bei Ube. Vordersteineberg ist, vermutlich im Feuer ausgebrochen, das sich von der Scheuer auf das Wohnhaus ausdehnte.

(-) **Adolzhausen O. Mergentheim, 23. Juli.** (Schultheiswahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl ist der bisherige Amtsinhaber Johann Heimberger mit 43 von 47 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

(-) **Cningen u. A., 23. Juli.** (Fleisch ohne Karte.) Der wegen Wilderei erheblich vorbestrafte Adam Jäger von hier wurde erlapp, als er eben einem hiesigen Bürger einigen Enten den Hals undrehte.

(-) **Vibach, 23. Juli.** (Kartoffelverleht.) Das Oberamt hat die Ausfuhr von Frühkartoffeln in jeder Menge aus dem Oberamtsbezirk verboten. Als Höchstpreis für Frühkartoffeln wurde 20 Mk. für den Doppelzentner bestimmt.

(-) **Schwenningen, 23. Juli.** (Wenn die Protokollen gar sind.) Gestern nacht wurde bei einem hiesigen Badermeister eingebrochen und ein Sack Mehl entwendet.

(-) **Schwenningen, 23. Juli.** (Goldene Hochzeit.) Bauunternehmer Erhard Jauch und seine Frau Barbara, geb. Jauch feierten dieser Tage in aller Stille das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Dem König war ein Geldgeschenk eingetroffen.

(-) **Ergelingen O. Mergentheim, 23. Juli.** (Franzosenfang.) Als der Feldwebel Albert Fensterle von hier in den Urlaub heimkam, gelang es ihm, am gleichen Abend 5 in Stuttgart ausgerichtete Franzosen festzunehmen, die Zivilkleidung trugen und mit Aufschuß und Stöcken ausgerüstet waren. Sie hatten ferner fünf Pfund Schokolade und mehrere Schachbretter, sowie eine selbstgezeichnete Karte im Besitz.

Die württembergische **Verordnung Nr. 429** betrifft Inf.-Inf.-Regt. Nr. 52, Gren.-Regt. Nr. 123, die Inf.-Regimenter Nr. 121 und 124, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 122 und 125, die Inf.-Regimenter Nr. 119 und 248, das Landst.-Inf.-Bat. Ergelingen, den Maschinengewehr-Ergänzungszug Nr. 652, das Dragoner-Regt. Nr. 26, Inf.-Jagd-Regt. Nr. 4 und enthält Bestimmungen früherer Verordnungen.

Ein jüngeres
Lauf-Mädchen | **Regl. Theater.**
Se. te abend
für vormittags gesucht. [168] **Flachsmanu a Gr zieher**
Wer, sagt die Erheb. | Komödie in 3 Aufzügen.

Amst. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 19. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Regl. Badhotel.
Glockner, Se. Excellenz, Hr. Emil, Wirkl. Geheimrat
Karlsruhe
von Griesinger, Ihre Excellenz, Freifrau
Stuttgart
Dartung, Frau Oberstleutnant
Trier
Anhäuser, Fr.
Derfel, Hr. Adolf, Rentier mit Frau Gem. Charlottenburg
Erfurt
Klöpfel, Frau Clara, mit S.
Hamburg
Könning, Hr. Dr. W.
Siegburg
Lenders, Hr. Optm. d. L.
Stuttgart
Lämmle, Hr. Willy, Leutnant d. R.
Stuttgart
Münzenmaier, Hr. Dr. iur., Regierungsdirektor, Oberleutnant
Kirchheim a. T.

Ostermayer, Hr. Max mit Frau Gem.
Emmerich
Richers, Frau Sofie
Hamburg
Setersberg, Fr. Marie
Düsseldorf
Bing, Hr. Gustav, Sen.-Präsident

Gast. zum Anker.
Wol, Hr. Friedr., Gärtner
Biffingen

Gasth. zum Bad. Hof.
Limby, Fr. Albertine
Heilbronn
Wolf, Hr. Heinrich, Rfm.
Ludwigsbafen

Hotel Deutscher Hof.
de Brunn, Hr. Fr. Wilhelm, Rfm.
Düsseldorf
R. U., Hr. Dr. Apotheker
Magdeburg
Ried, Hr. Rudolf, Ingenieur mit Frau Gem.
Hamburg

Gasth. i. Eisenbahn.
Helten, Frau Helene
Urbendorf
Wegner, Fr. Elise
München

Gasth. zum gold. Adler.
Klöpfel, Fr. Karoline mit Schwester Luise
Ehlingen

Hotel gold. Löwe.
Dieß, Hr. Karl, Rentier mit Frau Gem. und S.
Nürnberg

Hotel gold. Hof.
Eilers, Frau Rudolf mit S. Gerhard
Berlin
Schott, Frau Architekt mit Fr. Helene Brand
München
Schuß, Frau Marie
Hamburg
Rahn, Frau Rosa, Privat
Mannheim
Kramer, Frau Lina
Hodenheim
Rämer, Hr. Heinrich, Direktor
Schwerin
Fischer, Hr. J.
Stuttgart
Hamburger, Hr. Alfons
Heilbronn

Hotel Graf Eberhard.
Dije, Hr. Paul
Berlin
Straube, Hr. Josef, Bergingenieur mit Frau Gem.
Mexico

Gasth. i. Hirsch.
Krech, Hr. W., Bädermstr. mit Frau Gem.
Weilheim
Wähler, Hr. G., Metzgermstr. mit Frau Gem.
Stuttgart

Hotel Blumpp.
Wöding, Hr. Rittmeister mit Frau Gem.
Antwerpen
Ehrenbacher, Frau Ida
Nürnberg
Ehrenbacher, Frau Paula
Stutt art
Günzenhausen, Hr. Dr. Alfred, Rechtsanwalt und Notar mit
Stuttgart
Fam. und Bed.

Rassche, Hr. Benno, Justizrat
Berlin
Rassche, Fr. Margarete
Berlin
Wengering, Schwester Anna
Charlottenburg
Pfeif, Hr. Josef mit Frau Gem.
Köln
Hofendorff, Hr. G., Privatier
Berlin
Schmid-Tunder, Frau Paul
Weimar

Blumpp's Quellenhof.
von Hehl, Freiherr, Hr. General mit Frau Gem. und Bed.
Darmstadt

Bär, Frau Paula
Berlin
Göb, Hr. Nathan, Rentier
Cöln
Kutter, Frau Johanna
Godesberg
Böckmann, Fr. Ilse
Weimar
Stüßer, Fr. Gertrud
Godesberg
Leseberg, Frau Gertrud
Hamburg
Belting, Frau Margarete

Richter, Hr. Dr. Paul Friedrich, Universitätsprofessor
Berlin
Schuster, Frau Ph mit T. und Bed.
Cöln-Ralf
Pöfster, Fr. W.
Ertler, Frau Eugenie mit 2 T. und S.
Chemnitz
Wäber, Hr. Hans, Rfm.
Hamburg
Tahnen, Hr. Franz, Rfm.
Düsseldorf

von Hornstein, Fräulein Margarete
Karlsruhe

Hotel Hübler Brunnen.
Höfner, Hr. R., Konsul a. D.
Bremen
Obermeyer, Hr. S., Rfm.
Stuttgart
Amann, Hr. Dr. A., Professor
Oldenburg
Arens, Hr. A., Professor
Eutin

Hotel Maish.
Boigne, Hr. Jean, Privatier
Freiburg
Kählig, Hr. Andre
Frankfurt
Stein, Frau
Karlsruhe

Hotel Palmengarten.
Kuchler, Fr. Anny
Mugsburg

Hotel Post.
Thumm, Hr. J., Leutnant d. R.
Stetten
Siegler, Hr. Rfm.
Frankfurt

Hotel Stolzenfels.
Teyer, Hr. Caspar, Rfm. mit Frau Gem.
Cöln

Gasth. zum Ventilhorn.
Frank, Frau Privat
Karlsruhe
Horn, Hr. Franz, Rfm.
Pöfned

In den Privatwohnungen:
Villa Bauer.
Gera

Schmager, Hr. Paul, Rfm.
Cafe Bechtle.
Kirchheim
Krauer, Hr. Bahnassistent
Frankfurt
Karpf, Frau L. Erna
Ph. Bed., König-Karlstr. 74.

Alein, Hr. J., Privatier
Hambach



Vogel, Dr. Pfarrer
Mina Fischer, Malermstr. 2. Wte.
Weiß, Fr. Maria
Stern, Frau Klara
Schellemann, Fr. Oberleutnant
Friedrich Gerlach, Villa Hohened.
Hall, Dr. Julius, Oberpostsekretär
Hall, Frau Johanne
Teppich, Dr. Richard, mit Frau Gem.
Neumann, Dr. Karl, R. Regierungsrat
Städler, Dr. Karl Gust., Rfm.
Frenz, Fr. Elisabeth
Knöbler, Dr. Fabrikant mit Frau Gem.
Geiger, Dr.
Gdg, Frau Marie, Rfm. Wte.
Herzog, Frau Karoline, Pfarrers-Wte.
Eltester, Fr. Marie, Rentnerin
Bachmann, Dr. A., Rfm. mit Frau Gem.
Buttermilch, Frau Klara, Rfm. G. j
Schrödter, Dr. Wilh., Fabrikbesitzer mit Frau u. S.
Weyde, Dr. Rfm.
Zint, Dr. Dr. Karl, Studienrat
Bauer, Dr. Heinrich, Versicherungsdirektor
Krämer, Frau L.
Kahn, Frau R.
Gaug, Dr. Paul
Schaaf, Dr. Gottlieb
Seingelmann, Dr. Gottfried
Schalle, Dr. Georg
Raible, Dr. Martin
Gunsilius, Dr. Wilhelm
Weireter, Dr. Joh. Georg
Zahl der Fremden 6462.
Verzeichnis der am 20. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Ahren, Dr. Leutnant d. R.
von Blankenburg, Dr. mit Frau Gem.
Frey, Dr. Dr. Stabsarzt
Krieger, Dr. Oberleutnant
Heumach, Dr. Karl, Oberleutnant
Michel, Frau Dr. Professor
Michel, Fr. Alma
Michel, Fr. Andrea
Hubert, Frau Thelma mit Fr. L.
Hotel Concordia.
Gdg, Dr. Nathan
Raphaelsohn, Frau Ely
Schwing, Frau mit Fr. L.
Weiß, Dr. Leo, mit Frau Gem.
Michaelis, Dr. Fritz
Deutscher Hof.
Klein, Fr. Hilbe
Pension Villa Hanselmann.
Cohn, Frau Reinhard, Rentiere
Hotel 1. gold. Stern.
Walsen, Frau Dr.
Sieber, Dr. Schultheiß
Bernardy, Frau Rfm.
Hotel gold. Ochsen.
Loos, Dr. Heinrich, Pfarrer mit Frau Gem. und Nichte
Hildegard Waig

Gelfentirchen
Ehlingen
Offenburg
Nürnberg
Neutlingen
Berlin
Homburg
Loßwitz
Schwäb. Hall
Schorndorf
Kornwestheim
München
Nürnberg
Trier
Nürnberg
Altona
Halle a. S.
Forst
Hamburg
Nürnberg
Schwerin
Hedenheim
Mannheim
Wangen
Steinensfort
Ehlenbogen
Pforzheim
Mähringen
Ulm
Jebenhausen
Zahl der Fremden 6462.
Verzeichnis der am 20. Juli angemeldeten Fremden.

In den Privathausungen:
Billa Wagner.
Beyer, Frau Chr., Direktors-G.
Kirmse, Frau Dr. med. Kurt
Burkhardt, Fr. Wilhelmine
Groß, Frau Major
Levy, Dr. Siegfried
Mödel, Fr. Johanna
Dilcher, Fr. Lina, Lehrerin
Dilcher, Fr. Elisabeth, Lehrerin
Stern, Frau Klara, mit Sohn Alfred
Reumark, Fr. Marie, Privatlehrerin
Steuer, Fr. Emilie, Privatlehrerin
Lührs, Dr. Herm., Optim. mit Frau Gem.
Schuch, Dr. Landgerichtsrat
Schroth, Fr. Elisabeth
Stügel, Frau Karoline, Weggerstr. 6. mit Bed.
Fromme, Fr. Margarethe
Weichert, Dr. Otto, Prokurist mit Frau Gem.

Lang, Dr. Ernst, Rfm.
Steiger, Dr. Karl, Rfm.
Tiede, Dr. Gustav, Rfm.
Hotel Klumpp.
Bär, Dr. S. L.
Bär, Fr. Lilli
Heymann, Fr. Rosa
Goldberg, Dr. Viktor
Kiep, Frau Charlotte, Konsuls-G.
Landy, Dr. Leon, mit Frau Gem.
Meyring, Dr. Leopold, mit Frau Gem.
Dirsch, Frau Clara
von Hangwitz, Dr. Regierungsrat
Klumpp's Quellenhof.
Federer, Frau Julius
Federer, Fr.
Fuchs, Frau
Meyer, Dr. Maximilian mit Frau Gem.
Hotel Kühler Brunnen.
Burkhardt, Dr. Dr. phil.
Remppis, Dr. Bezirksnotar
Gasth. zur alten Linde.
Eble, Dr.
Ehmann, Dr. Joh., Privater
Frey, Frau Elise
Frey, Dr. Karl, Ingenieur
Müller, Dr. Rfm.
Wurf, Frau Marie
Hotel Maish.
Rumpf, Dr. R., Apotheker
Böhlinger, Dr. Hans, R. Oberamtssekretär
Vauorama-Hotel.
Behr, Frau Helene
Löwenstein, Frau M.
Sommerberg-Hotel.
Mofer von Hilsed, Ihre Excellenz, Frau Clara, Staatsrats-
Witwe
Löwe, Dr. Axel, Kapitänleutnant mit Frau Gem.
Mödel, Dr. Jean, Großfm. mit Frau Gem. und S.
Reischele, Fr. Clara
Wollenberger, Dr. Rfm.
Hotel Stolzenfels.
Scherejewsky, Dr. Dr. med. W., prakt. Arzt mit Sohn,
Gymnast Hermann
Hotel Weil.
Weil, Dr. Adolf, Hotelier
In den Privathausungen:
Billa Wagner.
Beyer, Frau Chr., Direktors-G.
Kirmse, Frau Dr. med. Kurt
Burkhardt, Fr. Wilhelmine
Groß, Frau Major
Levy, Dr. Siegfried
Mödel, Fr. Johanna
Dilcher, Fr. Lina, Lehrerin
Dilcher, Fr. Elisabeth, Lehrerin
Stern, Frau Klara, mit Sohn Alfred
Reumark, Fr. Marie, Privatlehrerin
Steuer, Fr. Emilie, Privatlehrerin
Lührs, Dr. Herm., Optim. mit Frau Gem.
Schuch, Dr. Landgerichtsrat
Schroth, Fr. Elisabeth
Stügel, Frau Karoline, Weggerstr. 6. mit Bed.
Fromme, Fr. Margarethe
Weichert, Dr. Otto, Prokurist mit Frau Gem.

Offenbach
Karlsruhe
Aöln
Frankfurt
Braila Rumänien
Ballenstedt a. S.
Berlin
Düsseldorf
Stuttgart
Heilbronn
Charlottenburg
Eningen
Gmünd
Stuttgart
Söllingen
Gleiwitz
Frankfurt
Straßburg
Darmstadt
Balingen
Stuttgart
Danzig
Staatsrats-
Stuttgart
Wilhelmshafen
Nürnberg
Stuttgart
Mannheim
Offenburg
Mannheim
Auerbach i. B.
Heidenheim
Hamburg
Leipzig
Frankfurt
Offenburg
Nürnberg
Stuttgart
Nordholz b. Cuxhaven
Ehlingen
Siebelsberg
Stuttgart
Halle a. S.
Worms a. Rh.

Haus Ruch.
Karlsruhe
Augsburg
Zweibrücken
Hamburg
Saulgau
Büsendorf
Tamm
Großingersheim
Stuttgart
Bögg-Kuhrot
Cöln
Stuttgart
Wilmersdorf
Rheinfelden i. B.
Zahl der Fremden 6570.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Montag, den 24. Juli,
nachm. 3¹/₂—4¹/₂ Uhr

1. Fra Bombarda, Marsch Czubulka
2. Ouverture „Prinz Methusalem“ Strauß
3. Walzer a. „Die geschiedene Frau“ Fall
4. Lied aus „Boccaccio“ Suppe
5. Fantasie aus „Preziosa“ Meber
6. Radetzky-Marsch Strauß

nachm. 5—6 Uhr

1. Huldigungsmarsch an König Ludwig II. Wagner
2. Ouverture „Ruy Blas“ Mendelssohn
3. Seid umschlungen Millionen, Walzer Strauß
4. Rondo all Ongarese Haydn
5. Erinnerung an Chopin, Fantasie Fetras

Musikalischer Abend

Dienstag, den 25. Juli,
vormittags 8—9 Uhr

1. Choral: Freu dich du werle Christenheit
2. Ouverture „Astorga“ Abert
3. Scheiden und Meiden, Walzer Fetras
4. Der Wanderer, Lied Schubert
5. Suite II aus „Carmen“ Bizet
6. Die Rose, Mazurka Faust

nachm. 3—4¹/₂ Uhr und 5—6 Uhr

Grosse Militär-Konzerte

oder **Abend-Konzert**
des Kgl. Kur-Orchesters.

1. Feldherrn, Marsch A. Prem
2. Ouv. „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer
3. Wilhelmaklänge, Walzer Jähniß
4. Czardas Nr. 2 Michiels
5. Fantasie aus „Aida“ Verdi
6. Frühlingsständchen Lacombe
7. Schlaraffen-Marsch Kempler

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in
Wilddbad Verantwortlich: E. Reinhardt (Selbst).

Bekanntmachung.
Dienstag, den 25. Juli 1916,
nachmittags von 1—6 Uhr
kommen in der alten Realschule gegen Barzahlung z. Verkauf:
Maisfuttermehl
pro Zentner 30 Mk. in Quantitäten bis zu 25 Pfund.
Maisgries
pro Zentner 100 Mk. von 5 Pfund an.
Maismehl
von 5 Pfund an, pro Zentner 105 Mk.
Düten oder Säcke sind mitzubringen.
Wilddbad, den 24. Juli 1916.
Städt. Verkaufskommission.

**Kinderwagen,
Sportwagen, zusammenlegbar,
Leiterwagen,
in reicher Auswahl,
zu haben bei
Robert Treiber.**

Kgl. Anlagen.
Am Dienstag, den 25. Juli
nachmittags 3 Uhr
**Großes
Wohltätigkeits-Konzert**
des Musikkorps Groß-Batts. Reserve-Infanterie-
Regiments Nr. 121 in Schwäb. Gmünd.
Zur Unterstützung der Witwen und Waisen gefallener
Kriegsteilnehmer.

WILDBAD.
Zigaren u. Zigaretten
kaufen Sie am besten
nur in der Niederlage
Hermann Meyle, Karlsruhe
Hauptstraße direkt neben Freiseur
Gold u. Jähringer. Inhaber: **E. DAUR**
Colonade Laden Nr. 9

Photo-Zentrale
Drogerie und Sanitätsbazar
Hans Grundner's Nachf.
Herm. Erdmann.
Erstes Spezialgeschäft für
**Amateur-
Photographie**
Wilddbad, Hauptstr. 86.
Telefon 76.
Erstklassige photogr.
**Apparate
zu Originalpreisen.**
Kodaks
Entwickeln und Copieren
von Films und Platten wird prompt, sauber und
billig fachmännisch ausgeführt.
Platten, Films, Papier, Bäder usw.
stets frisch am Lager.